

Pogrom ist mehr als Krieg

Rede zur Pogromnacht 2023 - GAZ 10. Nov.

Die Pogrome in Deutschland sind 85 Jahre her.

Pogrom ist ein russisches Wort.

Warum denken wir an sie?

Warum befassen wir uns mit der Judenverfolgung im Deutschland der Nazis vor 85 Jahren?

Wir sind doch alle später geboren.

Wir waren nicht dabei - weder wir „Deutsch-Deutschen“ noch die Migranten-Deutsche und erst recht nicht die, die seit acht oder weniger Jahren bei uns sind: Flüchtlinge aus muslimischen, aus arabischen Ländern und der Ukraine?

Was haben wir damit zu tun?

Antwort: Es geht um Menschen.

Es geht darum, was Menschen mit Menschen machen.

Um die *Menschlichkeit des Menschen* geht es.

Egal, welcher Religion, welcher Kultur, welchen Herkommens die Menschen sind.

Am Umgang der Nazi-Deutschen mit jüdischen Menschen in Deutschland und später in Österreich, in Polen, in den Ländern der SU und in Frankreich, Holland ... an diesem Umgang mit Menschen war etwas Einzigartiges:

Nicht um Krieg und Eroberung ging es,

nicht um Gewaltausübung, um zu siegen und zu kontrollieren oder um Beute zu machen ... es war etwas anderes.

Darum *dieser* Gedenktag.

II.

Sie wollten nicht nur das Leben rauben. Sie wollten mehr.

Wie war es vor 85 Jahren hier in Reichelsheim?

Sie sind in die Synagoge,

Haben Sachen rausgerissen, darunter die Heiligen Schriften,

Haben das angesteckt

Und jüdische Reichelsheimer gezwungen, unter Gelächter um das Feuer zu tanzen.

Das ist eine ganz *besondere* Gewalt, die sich hier abgespielt hat.

Sie wollten mehr als Gewalt, sie wollten mehr als Schaden anrichten - sie wollten beschämen, entwürdigen, entehren.

Der Großvater von Gerd Lode, unser alter Bürgermeister, hatte im Ersten Weltkrieg ein Auge und ein Bein verloren.

Als er sah, was da gemacht wurde, sagte der - mit seiner Krücke drohend: „Der Herrgott wird euch dafür strafen!“

Sie schrieb ihn an: „Wenn du nicht dein Maul hältst, du Krüppel, tanzt Du mit den Juden“.

Ein Mann, der für sein Land gekämpft hatte und schwer geschädigt nach Hause kommt, wird auf einmal auch ... - zum Juden.

Tanz mit ihnen, du Krüppel.

III.

Warum also gedenken wir dieser Zeit?

Auch deshalb, weil wir Deutsch-Deutschen eben das sind: Nachkommen.

Mein Vater ist 1933 eingeschult worden.

Er ist in dieser Zeit erzogen worden.

Bis zum Schluss hat er Bücher über die Verbrechen anderer Länder und Politiker gelesen, über Stalin, Mao, was die Belgier im Kongo angerichtet haben ...

Er hatte kein gutes Gewissen, er war nicht einig mit sich, er musste sich damit beruhigen, dass wir Deutschen vielleicht doch nicht einzigartig sind. Dass andere Menschen auch so sein können

...

Ja, darauf wollte er hinaus.

Aber warum sollten sich diejenigen Deutschen in unserem Land, die keine Nachkommen sind, mit der Pogromnacht befassen?

Die Deutschen türkischer, italienischer, kurdischer, spanischer, griechischer Herkunft, um nur einige zu nennen?

Antwort: weil die Täter keine Unmenschen waren.

Weil es Menschen waren.

Weil Menschen zu so etwas imstande waren ... - und es noch sind.

Die Frage ist nicht, ob „die“ Deutschen von Natur aus besonders schlechte Menschen wären.

Die Frage ist, was wir tun, wenn so etwas wieder geschieht.

Die Frage ist, was wir tun, damit so etwas nicht wieder geschieht.

IV.

Ich stelle die Frage genauer.

Präziser.

Dazu folgende Fakten.

Bis Sept. 1944 gab es keine kleinen Kinder im Vernichtungslager Auschwitz.

Sie wurden alle nach der Ankunft sofort vergast.

Aber ab Sept. 1944 wurden aus Warschau viele Familien mit Kindern nach Auschwitz gebracht.

Man hatte gar nicht so viele Gaskammern, um sie sofort fabrikmäßig zu vernichten.

Alle Kinder wurden daher tätowiert.

Ihnen wurde eine Nummer eingebrannt.

Was passiert hier?

Das ist die Botschaft der Tätowierung:
Ihr habt keine Namen mehr. Nur eine Nummer.

Das war eine unnötige Gewalt.
Die Jacken hatten auch Nummern. Reichten die nicht?

Nein.
Es musste ins Fleisch gehen. Es musste einschneidend sein.
Damit jedes Kind ungesagt wusste: es wird ein Urteil ins Fleisch geschnitten.
Kein Mensch bist Du.
Keinen Namen hast Du.
Du bist jetzt ein Etwas mit Nummer.
Bist ein Ding.

O, die Nazis waren Meister darin, die Menschen nicht nur biologisch zu töten.
Sie nahmen den Namen weg, die Einzigartigkeit.
Wie Dich Dein Eltern rufen,
wie Deine Leute Dich kennen,
wie Du weißt, dass Du gemeint bist.
Du.
Nur Du.
Einzigartig.
Nur einmal auf der Welt
und denen, die Dich kennen,
einmalig wichtig.

Nummern nehmen Würde, Einzigartigkeit und Wichtigkeit.

Wenn zwei miteinander kämpfen und es geht dabei um Leben und Tod, dann ist das Krieg.
Auf Augenhöhe, sozusagen.
Es mag naiv klingen, so ritterlich ist das auch nicht.
Aber es geht um Kraft gegen Kraft,
um Stärke gegen Stärke,
um Geschicklichkeit gegen Geschicklichkeit.
Aber was hier millionenfach organisiert und praktiziert wurde, ist mehr und anderes.

Der Nazi blamiert, entwürdigt, entehrt den Machtlosen.
„Was willst Du, Du Krüppel“ (eigentlich einer, der im Krieg gekämpft hat für sein Land und nun geehrt werden müsste) - „gleich humpelst Du mit den Juden“.

Man musste nicht Jude sein, es genügte ein Mensch zu sein, der menschlich war, um einen Nazi herauszufordern, Deine Menschlichkeit zu vernichten.

Sie waren ein Meister darin, Menschlichkeit zu töten.

Man nannte andere lebensunwert.
Man behandelte sie auch so.
Sie nahmen die Menschen,
sie nahmen sie als Körper,
als Objekte - wir werden es in Buchenwald sehen - und führte Experimente durch.

Der Körper war *herrenlos*,
 nachdem der Mensch *namenlos* gemacht worden war.
 Der Körper gehörte nun *zu* niemandem!
 Er war nicht mehr der Körper eines Menschen mit Namen.
 Er gehörte dem, der Dir die Nummer gegeben hatte.

Und wehe, Du warst ein Zwillingkind.
 Der Chef der Ausschwitzen Ärzte, Dr Mengele, war an deren Erforschung besonders interessiert.
 Gerade an ... - ja: Kindern. Zwillingkindern. Ich erspare uns Beispiele.

Und die Alten.
 Man hat sie aus Altersheimen geholt.
 90 Jährige.
 In Züge, in Viehwaggons gesteckt, drei Tage Fahrt.
 Sie starben dort.
 Warum hat man sie nicht in ihren Betten gelassen, sie wären doch eh bald gestorben?

Aber nein.
 Man steckte sie in Vieh-Waggons.
 Ohne Essen, ohne Möglichkeit, auf das Klo zu gehen.
 Man musste machen, dass sie sich schämen, bevor sie sterben.
 Man musste ihnen Achtung, Würde, und Ehre rauben.

V.

Was geht verloren, wenn so etwas geschieht?
 Die Menschlichkeit geht verloren.
 Wir erinnern uns heute,
 wir vergegenwärtigen uns heute,
 weil wir uns dazu entschließen,
 dass diese Opfer *eine absolute Autorität* geworden, die uns verpflichtet:
 zu Menschlichkeit.

Ich sage heute, am 85. Jahrestag, mit vollem Bewusstsein zu uns allen,
 zu uns Deutsch-Deutschen, Migranten-Deutschen, religiös oder nicht-religiös,
 mehr oder weniger christlich, ungläubig, muslimisch - was auch immer:
 Diese Untaten verpflichten uns.

VI.

Wir können nicht an die Pogrom-Nacht des 9. Nov. und an den Holocaust erinnern, ohne von dem
 zu sprechen, was am 7. Okt. dieses Jahres in Israel getan wurde.

Ich habe mehrfach erwähnt, dass wir hier in Deutschland inzwischen vielfache Arten von
 Deutsche sind. Deutsch-Deutsche, Migranten-Deutsche aus ganz unterschiedlichen Ländern.
 Ich darf Euch sagen, dass ich tatsächlich froh darüber und als Deutscher stolz darauf bin.

Dieses Land ist in der großen Mehrheit nicht mehr nationalistisch,
 nicht mehr rassistisch.

Im Gegenteil haben wir gelernt, dass wir alle etwas gewinnen können, wenn unsere Bürger vielfältig sind und sich Menschen aus verschiedenen Kulturen begegnen.

Wir denken an den Holocaust, weil er uns zu Begegnungen, zur Achtung des anderen, zur Vielfalt auffordert.

Nicht, um etwas wieder gut zu machen - das geht nicht.

Aber um Menschenverachtung und Rassismus zu verhindern.

Und um es klar zu sagen: Antisemitismus ist eine weitverbreitete Form der Verachtung aller Menschen.

Also:

Wir können nicht an die Pogrom-Nacht des 9. Nov. und an den Holocaust erinnern, ohne von dem zu sprechen, was am 7. Okt. dieses Jahres in Israel getan wurde.

Am 7. Okt. sind Hamas-Männer nach Israel vorgedrungen.

Sie hatten Kameras am Körper, auf der Stirn, sie hatten Handys, mit denen sie gefilmt haben, was sie getan haben.

Ein Festival überfallen und töten, was zu töten geht;

in Häusern von Dörfern eindringen und töten, was zu töten geht geht und auf alle Weise, wie es geht.

Egal ob Oma, Opa, Mutter, Baby.

1400-fach.

War es ein Kampf?

War es Widerstand?

War es gar Befreiungskampf?

Gegen Babys?

Was ist das, wenn Du es filmst und das Ganze ins Netz stellst?

Und was bedeutet es,

wenn sie mit Beifall rechnen

und wenn diese Bilder samt Videos im Netz tatsächlich Beifall finden?

Kämpfer gegen Kämpfer, Krieger gegen Krieger, Soldat gegen Soldat?

Nein. Hier ist der Fall der gewollten und gezielten Entwürdigung und Entmenschlichung.

Wir haben hier den gleichen Geist wie den, den wir beim Holocaust sehen.

Ein Pogrom ist mehr als ein Krieg.

VII.

In der New York Times haben führende Hamas-Leute vorgestern ein Interview gegeben und gesagt,

dass es nicht ihr Ziel sei, für Wasser und Strom im Gaza-Streifen zu sorgen,

dass es nicht darum gehe, die Situation für die Palästinenser zu verbessern,

sie wollten gar nicht regieren (das sagen sie!)

sie wollten „die Situation auf den Kopf stellen“.

Sie sagen damit, sie wollen ein umfassendes Chaos.

Das russische Wort für „Chaos“, „Verwüstung“, „Zerstückelung“ heißt...: „Pogrom“.